

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 23: 200 Tourismus in der Schweiz

Illustration: Auf ins Reich der Mitte!
Autor: Catrina, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

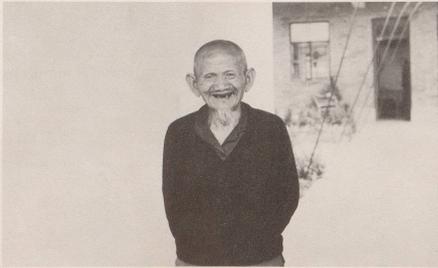
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

200 Jahre Tourismus in der Schweiz – eine lange Entwicklung. Andere Länder, andere Regionen auf unserm Globus haben die touristische Entwicklung noch vor sich. Eines dieser Länder ist die Volksrepublik China. Das Land hat sich in den letzten Jahren dem Tourismus mehr und mehr geöffnet und ist daran, eine touristische Infrastruktur aufzubauen. Chinas Tourismus segelt im Aufwind, meint Werner Catrina. In seinem Bildbericht erklärt er dieses Phänomen und beginnt gleich mit dem Werbespot:



Das Land des Lächelns ...



... entwickelte sich das eingängigen Werbeslogans ...



... zu einem der grössten touristischen Magnete der Erde.

Auf ins Reich der Mitte!

Text und Photos:
Werner Catrina



Herzlich heissen die Chinesen die fremden Gäste willkommen. Auch die westliche Kultur ...



... wird freudig übernommen. (Bild: Kunden vor dem ersten McDonald's-Restaurant in Peking.)



Dennoch sehen es die Chinesen gern, wenn der Gast dem Land seine Reverenz erweist. (Das Photo zeigt – etwas unscharf – einen Playboy von der Zürcher Goldküste in der chinesischen Arbeiterkluft.)



Die Einheimischen bedanken sich für das Einfühlungsvermögen mit spontanen Gesten der Freundschaft. (Bild: eine Imholz-Reisegruppe, die dem Drängen chinesischer Bauern nachgegeben hat, beim Grüntee.)



Vergessen Sie nicht, ein Souvenir in die Schweiz mitzunehmen. (Für grössere Objekte verlangen die Chinesen eine bescheidene Ausfuhrgebühr in einer harten Währung.)



Achtung: Beharren Sie im Reisebüro auf einem China-Arrangement und fallen Sie keinesfalls auf das Werben der Schmutzkonkurrenz herein!